

Friedrich von Schiller (1759-1805) **An den Frühling (entstanden nach 1775)**

- 1 Willkommen, schöner Jüngling!
Du Wonne¹ der Natur!
Mit deinem Blumenkörbchen
Willkommen auf der Flur²!
- 5 Ei! Ei! Da bist ja wieder!
Und bist so lieb und schön!
Und freun wir uns so herzlich,
entgegen dir zu gehn.
- Denkst auch noch an mein Mädchen?
- 10 Ei, Lieber, denke doch!
Dort liebte mich das Mädchen,
und 's Mädchen liebt mich noch!
- Für's Mädchen manches Blümchen
erbettelt ich von dir
- 15 Ich komm und bettle wieder,
Und Du? Du gibst es mir?
- Willkommen, schöner Jüngling!
Du Wonne der Natur!
Mit deinem Blumenkörbchen
- 20 Willkommen auf der Flur²!

¹ höchste Freude

² unbebaute Fläche / Freiland, umgangssprachlich auch „Wald und Flur“

- Lies das Gedicht und überlege dir, um was es geht.
- Höre dir die Vertonung des Gedichtes auf YouTube an:
<https://www.youtube.com/watch?v=VJSetahOixw>
Achte auf die Betonung der Wörter, es hilft dir, das Metrum zu finden.
Mit welchem Gefühl verbindest du das vertonte Gedicht? Kreuze an:
 - freudlos
 - freudig
 - beschwingt
 - traurig
 - lebendig
- Erkläre, warum deine Aussage(n) mit dem Metrum zusammenhängen.
- Erarbeite das Gedicht mit den folgenden Arbeitsblättern.

Interpretationshilfe des Gedichtes „An den Frühling“ von Friedrich von Schiller

- *Schreibe deine Antworten in ganzen Sätzen in die Kästen.*

Einleitung

Name des Autors, Titel des Gedichtes, Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

Absicht des Gedichtes (Was will das Gedicht dem Leser / der Leserin „mitteilen“?)

Schreibe den Basissatz für deine Einleitung:

Hauptteil

Inhalt des Gedichtes (Um was geht es? Fasse den Inhalt in max. zwei Sätzen zusammen.)

Das lyrische Ich ...

Anzahl der Verse und Strophen

Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, etc.)

**Teile die Wörter in Silben. Setze einen Strich auf die betonten Silben.
Gibt es ein Versmaß? Wenn ja, welches?**

_____, das Gedicht hört sich dadurch _____ an.

Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)? Überlege, warum diese Zeitform gewählt wird. Wird über Gegenwärtiges, Vergangenes oder Zukünftiges (ev. einen Wunsch) gesprochen?

In welcher Stimmung ist das lyrische Ich? (positiv, negativ, neutral) Woran erkennst du es?

Auffälligkeiten der Sprache:

Gibt es gar keine, wenige oder viele Adjektiv? Sind sie positiv oder negativ? Sind die Substantive positiv oder negativ?

Das lyrische Ich spricht im Gedicht immer wieder jemanden an. Du erkennst dies am Personalpronomen „du, dich, dir“.

Erkläre, wen das lyrische Ich im Gedicht anspricht. Überlege, warum das lyrische Ich dies macht.

Im Gedicht wird der Frühling personifiziert. Das heißt, der Frühling wird vermenschlicht. Nenne die Verse, in denen du erkennst, dass eine Personifikation vorliegt und erkläre, was der Frühling kann:

Erkläre, warum der Frühling personifiziert wird.

Welche Stilmittel findest du? Markiere sie im Gedicht.

Nenne den Vers / die Verse und erkläre, warum es verwendet wird.

Stilmittel	Vers(e)	Funktion
Ausrufe	V. 1, 2, 4-6, 10, 12, 17-18, 20	Ausdruck des Glücks, Überschwang der Gefühle
Rhetorische Frage (eine Frage wird gestellt, ohne dass man eine Antwort erwartet)		
Diminutiv (Verniedlichung, meist kenntlich gemacht mit „chen“ am Ende des Wortes)		
Wiederholungen (Wörter, Satzteile oder Sätze werden wiederholt)		
Anapher (Am Satzanfang wird das Wort wiederholt)		
Metapher (Begriff wird in einen anderen Bedeutungszusam- menhang gebracht, als man kennt)	„Blumenkörbchen“ (V. 3 und 19)	

Erkläre, warum das Gedicht den Titel „An den Frühling“ hat.

